

Quellen in Auseinandersetzung mit Wehnert weiterzuführen. Wehnert, seinerseits, wird sich mit Hemers Details beschäftigen müssen.

In zwei Appendizes werden die Themen "Speeches and Miracles in Acts", 415-443 (vgl. zusätzlich noch C. Hemer, "The Speeches of Acts: I, The Ephesian Elders at Miletus", *Tyndale Bulletin*, 40, 1989, 77-85 und idem, "The Speeches of Acts: II, The Areopagus Address", *Tyndale Bulletin*, 40, 2, 1989, 239-259) sowie "The 'God-fearers'", 444-447, gesondert behandelt. Ausführliche Indizes zu biblischen Stellen, antiken nichtliterarischen Quellen, literarischen Quellen, Ortsnamen und modernen Autoren sind besonders hilfreich, da Hemers Arbeit als wichtiges Nachschlagewerk vor allem bez. der nichtliterarischen Quellen für die Beschäftigung mit der Apg auch unter denjenigen aufgenommen werden wird, die in Einzelfragen mit Hemer nicht übereinstimmen können. Das Buch ist ferner als lexikalische Ergänzung zu gängigen Wörterbüchern sehr hilfreich. Es fehlt bei einem derartigen 'Nachschlagewerk' ein Index griechischer und lateinischer Begriffe.

Nicht zuletzt sei dem Herausgeber der postum erschienenen Arbeit, Conrad H. Gempf, gedankt, der dieses wohl bedeutendste und empfehlenswerteste Werk der Actaforschung in den letzten Jahrzehnten für die Drucklegung vorbereitet und somit der Fachwelt und allen Interessierten zugänglich gemacht hat. Eine Broschurausgabe wäre im Interesse der Studenten besonders wünschenswert!

Hans F. Bayer

---

Markus N.A. Bockmuehl. *Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity*. WUNT 2/36. Tübingen: Mohr-Siebeck, 1990. xvi + 310 S., DM 98,--

---

Diese Studie über "Offenbarung und Geheimnis" im Judentum und bei Paulus wurde 1987 von der University of Cambridge als Dissertation angenommen, für die Veröffentlichung wurde als 11. Kapitel ein "Postscript to Paul" hinzugefügt, in dem 2Thess, Eph, Röm 16,25ff und den Past behandelt werden. B. will der Frage nachgehen, wie Offenbarung in den Texten des Judentums und des Neuen Testaments "funktioniert", und konzentriert die Antwort auf das Motiv der Offenbarung von göttlichen Geheimnissen. Teil I behandelt die jüdische Evidenz - apokalyptische Lit., Qumran, Philo, Josephus, die Targumim und die griechischen Versionen, frührabbinische Lit. - Teil II das "paulinische Christentum": Offenbarung bei Paulus, die Briefe nach Korinth und Rom (mit dem Schwerpunkt auf der Korintherkorrespondenz), Kolosserbrief, Postscript. Das Buch schließt mit einer ausführlichen Bibliographie (44 S.) und Stellen-, Autoren- und Stichwortverzeichnissen.

Die relevanten frühjüdischen und paulinischen Aussagen werden mit großer Umsicht und guter Literaturkenntnis ausführlich behandelt, wobei, bedingt durch die Fülle des zu bewältigenden Materials, einer referierenden Erklärung ein größeres Gewicht zukommt als einer eingehenden exegetischen Analyse.

Dies zeigt sich bei der Bewertung von 11QTemple (S. 50-52): Weil die Diskussion um den Ursprung, Charakter und Gebrauch dieses Dokuments noch nicht abgeschlossen ist, kommt es zu keiner Bewertung seiner Relevanz für das Thema; ein Versuch, durch einen eigenen Beitrag die Diskussion voranzutreiben, unterbleibt.

Als Ergebnis der Arbeit hält B. folgendes fest (S. 225ff): Für den jüdischen Bereich findet sich einerseits die These, daß man nach dem Exil aufgrund des angenommenen Rückzugs des Geistes und des Verschwindens der Prophetie zögerte, außerhalb der Tora von Offenbarung zu sprechen. Andererseits finden sich zahlreiche Belege für die Überzeugung, daß Gott trotzdem weiter redet - durch inspirierte (exegetische oder visionäre) Einsichten von Auslegern der Schrift. Solche Offenbarungen teilen die soteriologischen Geheimnisse des Himmels - verbunden mit dem Anliegen der Theodizee oder dem Anliegen, den eigenen Platz in der Geschichte zu finden - oder halakhische Geheimnisse mit, die eine diesem Platz entsprechende Lebensweise bestimmen.

Paulus steht zu diesem Offenbarungsverständnis in Kontinuität und Diskontinuität. Die Kontinuität besteht in der logischen Symmetrie: Wie im Judentum findet sich auch bei Paulus die dreidimensionale Perspektive von 1. vergangenem Heilsereignis (Exodus) mit konstitutiver Offenbarung (die Mose gegebene Tora), 2. gegenwärtige offenbarte Entwicklung der vergangenen Offenbarung durch Tradition und Interpretation, 3. zukünftige und abschließende Offenbarung des Messias bzw. der Königsherrschaft Gottes. Paulus gibt das apokalyptische Muster von Offenbarung als Mitteilung in der Jetztzeit und Implementierung in der kommenden Welt also keineswegs auf, aber er modifiziert es im Licht des in Jesus Christus und dem Evangelium geschehenen Einbruchs von Gottes eschatologischer Gerechtigkeit in die Gegenwart.

Die drei temporalen Dimensionen des Judentums bleiben bestehen, erfahren jedoch eine christozentrische Neudefinition. Gott hat seine Gerechtigkeit in den geschichtlichen Ereignissen des Opfertodes Jesu und seiner Auferstehung offenbart. Im Evangelium offenbart Gott damit, gleichzeitig, die Heilsbedeutung Christi im Glauben für Juden und Heiden. Die Offenbarung des Evangeliums wurde den Aposteln gegeben und wird in der Gegenwart in seiner Verkündigung kerygmatisiert. Weitergehende prophetische Offenbarungen werden genannt und auf den Geist zurückgeführt (das Wort der Weisheit bzw. der Erkenntnis, 1Kor 12,8, bleiben unerwähnt), haben jedoch keine permanent-grundlegende Bedeutung (ein Satz, dem ich zustimme, der aber ausführlicher begründet werden müßte). Die letzte Offenbarung von Jesus Christus als Erlöser und Richter steht noch aus.

Die Apostel haben von Gott eine Offenbarung von Geheimnissen auf zwei Ebenen erhalten: das Geheimnis der Heilsabsichten Gottes, wie sie im Evangelium von Christus zusammengefaßt sind, und besondere Aspekte des göttlichen Heilsplans für das Eschaton. Solche die Zukunft betreffenden Geheimnisse werden mit großer Zurückhaltung, unter Verwendung traditioneller Sprache und mit sorgfältigem Schriftbeweis, offenbart. Mystische Offenba-

rungen von Geheimnissen werden als Erfahrungsmöglichkeiten genannt, jedoch auf den Bereich der privaten Kontemplation beschränkt. So gründet Paulus seine Autorität für die Offenbarung eines bestimmten Geheimnisses auf eine Vision. Neue Offenbarung wird auf dem Hintergrund der Schrift und bekannter Tradition entfaltet.

Konsequenzen für das Gesetzesverständnis von Paulus werden am Ende nur kurz angedeutet (S. 229). Hier kann man in Aufnahme der Ergebnisse von B. zu weiterreichenden Aussagen kommen. Wahrscheinlich ließen die Bestimmungen von Cambridge betr. des Umfangs der Dissertation eine Diskussion christlicher Prophetie, die auf S. 144f nur kurz gestreift wird, nicht zu; hier wünscht man sich mehr Auskunft, nicht zuletzt wegen der Aktualität dieses Themas und der damit gegebenen Problematik. Schade, daß der Befund der in der Kritik umstrittenen Paulusbriefe (Eph!, 2Thess, Past) nicht doch für die Analyse der *paulinischen* Theologie beigezogen wird, zumal B. im Blick auf die Einleitungsfragen zu diesen 'Antilegomena' nicht dem kritischen Konsens zu folgen scheint (S. 194 Anm. 1). Die Studie ist nur für Spezialisten verständlich, wird von diesen jedoch sicher als kompetente Behandlung eines wichtigen, vernachlässigten Themas geschätzt werden. In einer JET-Rezension sollte die Tatsache Erwähnung finden, daß die Arbeit der Mutter und dem Andenken des Vaters Klaus Bockmühl gewidmet ist.

E.J. Schnabel

## Weitere Literatur:

- \* H.W. Tajra. *The Trial of St. Paul. A judicial Exegesis of the second Half of the Acts of the Apostles.* Tübingen: J.C.B. Mohr (Siebeck), 1989.

## 5. NT Theologie:

---

Jürgen Becker. *Paulus. Der Apostel der Völker.* Tübingen: Mohr-Siebeck, 1989. vii + 524 S., DM 48,--

---

Die Paulusmonographie des Kieler Neutestamentlers Jürgen Becker ist in mehrfacher Hinsicht ein "Ereignis" der neutestamentlichen Forschung. Seit G. Bornkamms "Paulus" (1969, 6. Aufl. 1987) ist dies die erste deutsche Gesamtdarstellung der Vita und Theologie von Paulus, die aufgrund vieler neuer Fragestellungen längst fällig war. Zweitens wird man (nach Schlatter!) wohl vergeblich nach einer über 500 S. umfassenden theologischen Monographie suchen, in der vollständig auf den gelehrten Fußnotenapparat und auf eine Diskussion der spezialisierten Sekundärliteratur verzichtet wird (es gibt nicht einmal eine Bibliographie).

Drittens konzentriert sich das Buch, was in der zeitgenössischen Aneignung gerade bei Paulus nicht selbstverständlich ist, auf eine geschichtliche Darstellung des Lebens und Lehrens von Paulus. Konkret heißt das: "Paulus soll